

Aus der Branche

Investition STI installiert Kaschiermaschine

Der Verpackungsspezialist STI Group hat an seinem Standort Lauterbach eine neue Kaschiermaschine installiert. Sie ermöglicht durch ein innovatives Leim-auftragssystem die Verarbeitung sehr leichter Papiere, die besonders glatt und eben liegen sollen. Wie das Unternehmen weiter erklärt, lassen sich damit besonders Verpackungslösungen mit feinen Wellenstrukturen und verringertem Flächengewicht herstellen. Die gelten als nachhaltigere Alternative zu herkömmlichen Materialien. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 8 Millionen Euro.

Erweiterung Faller produziert in neuem Werk

Faller Packaging fertigt fälschungssichere Verpackungslösungen für die Pharma-Industrie. Das Unternehmen mit Sitz in Waldkirch im Breisgau nimmt gerade einen neuen Produktionsstandort im thüringischen Gebesee in Betrieb. Im ehemaligen All4Labels-Werk (und mit vielen ehemaligen All4Labels-Beschäftigten) sollen zusätzlich bis zu 650 Millionen Faltschachteln und 160 Millionen Packungsbeilagen produziert werden. Durch die europaweit zentrale Lage des neuen Werks sowie die Nähe zu vielen Pharmaunternehmen sollen Kunden von kürzeren Lieferzeiten und einer noch höheren Lieferzuverlässigkeit profitieren.

Erfolg SIG wächst mit Nachhaltigkeit

Der Absatz von SIG im Bereich nachhaltiger aseptischer Kartonverpackungen, die besonders in Europa gefragt sind, ist 2024 um 15 Prozent gestiegen. „Das Wachstum liegt damit noch deutlich über dem starken Gesamtumsatzwachstum von 6 Prozent im Bereich der Kartonpackungen“, teilt SIG mit. Allein im Vorjahr wurden 1,7 Milliarden Liter Lebensmittel in den Verpackungen aus SIG-Terra-Materialien angeboten.



Nachhaltig: Diese Verpackungen von SIG verzichten auf die Aluminiumschicht.

FOTO: SIG

Auf in die Zukunft!

Mittelstand Die Firma Abel, Spezialist für umweltfreundliche Polster und Formteile aus Wellpappe, bereitet die Übergabe an die nächste Generation vor

VON MAJA BECKER-MOHR

Richtig gut gelaunt präsentieren sich Selin und Roland Abel beim Besuch von **aktiv** im Unternehmen Abel Wellpappe in Form. Denn sie wollen in den Mittelpunkt stellen, wie die Zukunft des bayerischen Mittelständlers aussehen soll – nämlich: weiblich. Der 61-jährige Firmengründer möchte die Führung des Betriebs in absehbarer Zeit an seine Tochter übergeben.

„Es soll hier ja weitergehen“, sagt er, „und mir war früh klar, dass Selin die richtigen Ambitionen dafür hat.“ Die 27-Jährige kann bereits erste Erfolge vorweisen. So hat sie den Betrieb in Richtung papierloses Büro umgestellt, Gleitzeit eingeführt und Handbücher geschrieben, um die Einarbeitung an den Maschinen zu erleichtern. Aktuell arbeitet die Juniorchefin in der Produktion mit, um dort alle Maschinen und Abläufe kennenzulernen.

Sicherer Schutz für schwere und trotzdem empfindliche Waren

Selin Abel hat internationales Management unter anderem in London studiert, spricht neben ihrer Muttersprache auch Englisch, Französisch und Spanisch und hat einen Master-

Abschluss in Entrepreneurship und Innovation. „Ich war immer schon sehr selbstbewusst und habe einen eigenen Kopf“, sagt sie offen. „Das ist meines Erachtens auch wichtig und nötig, wenn man die Verantwortung für so einen Betrieb übernehmen will. Aber erst mit dem Bachelor-Abschluss konnte ich es mir ernsthaft vorstellen, hier einzusteigen – und habe mein weiteres Studium dann sehr gezielt darauf ausgerichtet.“

Inzwischen ist sie schon seit einem knappen Jahr im Betrieb unterwegs – und dieser Betrieb kann sich sehen lassen! 75 Beschäftigte entwickeln und produzieren im Drei-Schicht-Betrieb auf 10.000 Quadratmetern in acht Hallen Formteile sowie universell einsetzbare Polster aus Wellpappe.

1997 hatte Roland Abel die Firma auf dem elterlichen Bauernhof gegründet. Seine Idee: Polster und Formteile aus Wellpappe könnten eine umweltfreundliche Alternative zu Schaumstoff und Styropor sein, um schwere und dennoch empfindliche Waren beim Transport zu schützen.

Dafür verklebte er Wellpappbogen zu Platten und



FOTOS: AKTIV/GERD SCHEFFLER (7)

Optimistisch: Firmengründer Roland Abel mit Tochter Selin.

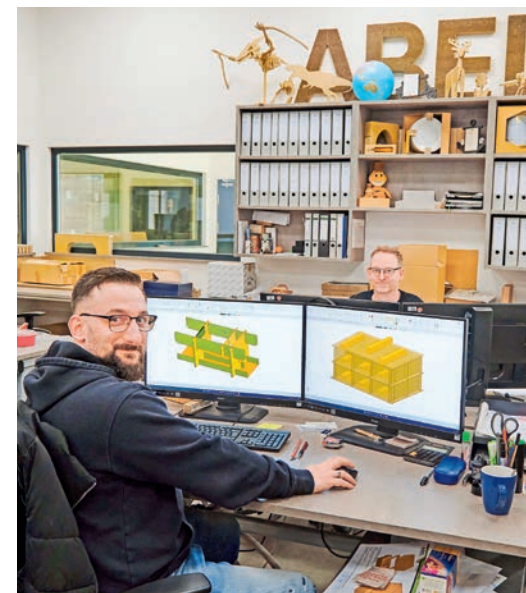
„

Wir freuen uns alle. Selin ist das Zeichen, dass wir eine Zukunft in einem Familienunternehmen haben

Christian Draxler, Büroleiter

schnitt die gewünschten Formate zurecht. In einem ehemaligen Schweinestall stand bald eine Sondermaschine, die nach Abels Vorstellungen umgebaut wurde. „Ich bin ein Tüftler und kann mich in Dinge gut hineindenken“, sagt der Unternehmer.

Anfangs arbeitete er noch in seinem Beruf als Lkw-Fahrer weiter. Doch schon nach kurzer Zeit florierte der Betrieb. Als dann im nahe



Kreativ: Die Entwickler Pepi Stojanov (vorn) und Thomas Windbichler freuen sich über die täglichen Herausforderungen.

gelegenen Westheim, einem idyllischen Flecken in Mittelfranken, neue Gewerbeflächen angeboten wurden, baute Abel dort seine eigene Fabrik! „Ich wusste einfach, dass das läuft. Und mit meiner Zuversicht konnte ich auch meine Hausbank davon überzeugen.“

Selbst erdachte Sondermaschinen

Inzwischen steht hier ein großer Maschinenpark, darunter vier computergesteuerte Sondermaschinen für den Konturschnitt, eine fünfte ist bestellt. Dank selbst erdachter, ausgetüftelter Technologie (über die man natürlich nichts verraten möchte) werden die Formen und Polster auch ohne teure Stanzwerkzeuge hergestellt! Abel Wellpappe in Form wurde so nach eigenen Angaben zu einem Marktführer im Bereich Kaschierwellpappe. Bis zu 14 Zentimeter hohe Well-



Ausgelernt: Moritz Reutner macht die Arbeit als Maschinen- und Anlagenführer Spaß.

papp-Platten werden nach dem speziellen Verfahren hergestellt und zu individuellen Packmitteln weiterverarbeitet. Diese sind sehr nachhaltig, denn die Wellpappe ist ein reines Recyclingmaterial. Die Produkte von Abel gehen über die Kunden und deren Altpapierentsorgung wieder in den Kreislauf zurück. Der verwendete Leim wird hier mit Kartoffelstärke selbst angeführt. Auch die 1.150-Kilowatt-

Präzise: Schichtführer Zsolt Nagy kontrolliert fertige Wellpappe-Platten, bevor sie zugeschnitten werden.

Photovoltaik-Anlage auf dem Dach verbessert die Öko-Bilanz. Die so produzierten Polster und Formteile können zum Beispiel Lkw-Achsen, Bremssättel oder Kurbelwellen während des Transports stabil an ihrem Platz halten. Und bei Bedarf mehrere Tausend Kilo schwere Teile tragen! „Unsere Palettenfüße aus Wellpappe halten sogar 6,3 Tonnen pro Fuß aus“, betont Roland Abel.

Pappwaben für ganz leichte Larven

Der Firmengründer ist immer noch fasziniert davon, wo Abel-Produkte überall zum Einsatz kommen. So reisten schon mal 46.000 Lkw-Motoren aus Bayern pappgesichert über den Ozean nach Brasilien. Bei Bedarf kann man hier aber auch ganz leicht und klein arbeiten – zum Beispiel bei der Anfertigung von Pappwaben für den Versand von Florfliegenlarven an Gärtnereien; diese Larven fressen dort Schädlinge. „In unserer Entwicklungsabteilung finden wir die richtige Lösung, die Kollegen dort freuen sich über Herausforderungen“, erläutert Büroleiter Christian Draxler beim Rundgang.

Er findet es prima, dass Selin Abel nun voll dabei ist, aktuell auch im Schichtbetrieb: „Wir freuen uns alle, denn Selin ist das Zeichen, dass wir weiterhin eine Zukunft in einem Familienunternehmen haben.“



Ausgestellt: Musterstücke aus Wellpapp-Formteilen sind als Deko im ganzen Werk zu finden – hier ein Flugsaurier.



Routiniert: Büroleiter Christian Draxler mit einem Formteil, das aus einer Wellpapp-Platte herausgeschnitten wurde.